

Stark miteinander

Bereits in der Grundschule erleben viele Kinder Ausgrenzungen, Beschimpfungen und körperliche Gewalt.^{1, 2} Von Mobbing spricht man, wenn ein Kind wiederholt belästigt, schikaniert oder verletzt wird – seelisch wie körperlich. Dies kann erhebliche Folgen für die Entwicklung des Kindes haben, gerade weil in diesem Alter wichtige Grundlagen für das soziale Miteinander gelegt werden. Aus diesem Grund bietet die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) Unterrichtsmaterialien wie diese zur Gewaltprävention an, die dazu beitragen, dass Konflikte früh erkannt und gewaltfrei gelöst werden. Damit leistet sie einen Beitrag zur Prävention psychischer Belastungen bei Kindern und Lehrkräften.

In diesen Unterrichtsmaterialien werden die Schülerinnen und Schüler sensibel und empathisch an das Thema „Mobbing“ herangeführt. Die Kinder erkennen, dass Mobbing kein Spaß ist, sondern Menschen verletzt, gefährdet und in ihrer Persönlichkeit herabwürdigt. In Gruppen erarbeiten sie Möglichkeiten, wie von Mobbing betroffene Kinder unterstützt und geschützt werden können. Dabei entwickeln sie Empathie, Zivilcourage und Eigenverantwortung. Eine gemeinsame Verpflichtung, Mobbingfälle an Lehrkräfte zu melden, verdeutlicht die Verantwortung der gesamten Klasse, aktiv gegen Mobbing vorzugehen.

Die Unterrichtsmaterialien basieren auf dem No-Blame-Approach³, einer bewährten Methode gegen Mobbing, die ab der 3. Klasse eingesetzt werden kann. Der Ansatz stellt nicht die Frage nach schuldigen Personen, sondern rückt die gemeinsame Lösung in den Mittelpunkt. Der No-Blame-Approach stärkt die Klassengemeinschaft, fördert Empathie und Verantwortungsbewusstsein und macht deutlich, dass Mobbing nicht geduldet wird. Die Unterrichtsmaterialien sind für eine Doppelstunde konzipiert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Mobbing“ sollte fest im schulinternen Curriculum verankert sein und in regelmäßigen Abständen im Unterricht aufgegriffen werden.

¹ Pressemeldung der Technischen Universität Dortmund, <https://kurzlinks.de/dnmd>

² Rund die Hälfte der Viertklässler von Ausgrenzung und Gewalt betroffen, Spiegel.de vom 9.4.2024: <https://kurzlinks.de/pfnf>

³ „No Blame Approach“, <https://www.schulministerium.nrw/no-blame-approach>

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Mobbing, Oktober 2025

Herausgegeben von: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin, **Chefredaktion:** Kathrin Baltscheit (V.i.S.d.P.), DGUV, Berlin

Redaktion: Karen Guckes-Kühl, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Burkhard Günther, Berlin



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Mobbing erkennen und gemeinsam handeln**

Geplante Zeit: eine Doppelstunde

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: ausreichend Platz für Gruppenarbeit, großer Papierbogen für Plakat

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Die Lehrkraft liest die Fabel „Das kleine Schweinchen in der Schule“ vor (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1), die einen fiktiven Mobbingfall in einer Tierschule beschreibt.</p> <p>Ziel: erleichterter Zugang zur Thematik, um Mitschülerinnen und Mitschüler nicht mit dem Fall in Verbindung zu bringen (durch Namensähnlichkeit etc.); zudem fällt es Kindern oft leichter, sich in Tiere hineinzuversetzen.</p> <p>Unterrichtsgespräch über die Inhalte der Fabel: Worum geht es in der Geschichte?</p>	<p>Vortrag Lehrkraft</p> <p>Moderiertes Unterrichtsgespräch</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1</p>
Verlauf	<p>In Kleingruppen à drei bis vier Kinder diskutieren die SuS dann, was Mobbing eigentlich ist. Danach wird gemeinsam mit der Lehrkraft eine Definition von Mobbing erarbeitet (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2). Die Lehrkraft hält den ausformulierten Text auf einem Plakat fest, das sie im Klassenraum aufhängt.</p> <p>Anschließend fragt die Lehrkraft die Klasse: Was glaubt ihr, wie es dem kleinen rosa Schweinchen gerade geht? Dabei üben sich die Kinder darin, differenziert Gefühle zu benennen. Alle Antworten werden an der Tafel gesammelt. Die Empathie der Kinder wird entsprechend gelobt.</p> <p>Die Lehrkraft fragt die Klasse nun, welche Folgen das Mobbing für das Schweinchen hat. Dabei sollen die in der Fabel gegebenen Hinweise zur Sprache kommen: Das Schweinchen hat Bauch- und Kopfschmerzen, die Schulleistungen lassen nach, es hat keine Motivation mehr, zur Schule zu gehen. Es wird deutlich, dass Mobbing sowohl physische als auch psychische Folgen hat.</p> <p>Je nach Lerngruppe hat die Lehrkraft jetzt unterschiedliche Möglichkeiten, vertiefend auf das Thema Mobbing einzugehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1, Gruppenarbeit: In Klassen, die die Problematik schon gut verschriftlichen können (Klasse 4), kann in Kleingruppen Arbeitsblatt 1 bearbeitet werden: Mobbing-Situationen aus der Geschichte beschreiben und die Rollen der beteiligten Tiere aufzeigen. Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam im Plenum besprochen. • Variante 2, Unterrichtsgespräch: Alternativ werden die Fragen aus Arbeitsblatt 1 im Unterrichtsgespräch aufgegriffen. Dabei soll deutlich werden, dass es helfende und möglich machende Tiere gibt. Besprochen werden sollte, wie Mobbing vorangetrieben wird und sich letztlich etabliert, wenn niemand aktiv eingreift. Anhand der Geschichte sowie der gesammelten Gefühlstabelle an der Tafel erörtert die Klasse, in welcher emotionalen Notlage sich das Schweinchen befindet, und erkennt, dass es aus dieser nicht mehr allein herausfindet. Und dass es jemanden braucht, der konkrete und schnelle Hilfe anbietet. 	<p>Moderiertes Unterrichtsgespräch</p> <p>GA, Plenum</p> <p>Moderiertes Unterrichtsgespräch</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2 Plakat</p> <p>Tafel</p> <p>AB 1</p> <p>Tafel</p>

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Verlauf	<ul style="list-style-type: none"> • Variante 3, Gefühle und Hilfsangebote malen: Kinder, die Gefühle noch nicht gut beschreiben können, können durch das Malen von Bildern Gefühle und Hilfsangebote darstellen. Diese Bilder können dann in der Klasse aufgehängt werden. Sie dienen als Anker, Mobbing stets im Bewusstsein der Klasse zu halten. <p>Je nach Lerngruppe und Klassenklima bietet es sich nach Variante 1 oder 2 optional an, das Thema auf die individuelle Ebene zu transferieren: Die SuS können berichten, inwieweit sie die Gefühle des Schweinchens selbst kennen, selbst schon Mobbing ausgesetzt waren und wie es ihnen in dieser Situation ging.</p> <p>Wichtig dabei sind eine empathische und wertschätzende Haltung der Lehrkraft sowie die Vermittlung von Sicherheit und Schutz. Sie sollte beispielsweise Gefühle des Kindes spiegeln („Das klingt so, als wärst du sehr traurig oder wütend gewesen.“) und deutlich machen, dass es richtig und mutig von dem Kind ist, darüber zu sprechen. Falls nötig, signalisiert die Lehrkraft unmittelbar, dass sie die geschilderte Situation weiterhin im Blick behält. Dabei macht sie zudem den Unterschied zwischen Mobbing und alltäglichen Streitigkeiten deutlich.</p> <p>Die Lehrkraft richtet anschließend folgende Impulsfragen an die Klasse: Wäre das Schweinchen in eurer Klasse, was könntet ihr tun, um es zu unterstützen? Wie kann jedes einzelne Kind helfen, was kann die Klasse tun? Alle Vorschläge werden an der Tafel gesammelt. Die Hilfsangebote der Kinder werden gelobt. Die Lehrkraft stärkt damit Empathie, Kreativität und Zivilcourage der Kinder, indem sie verdeutlicht, wie wichtig aktives Eintreten für andere ist.</p> <p>An dieser Stelle kann Schülertext 1 „Wie wir dem Schweinchen helfen können“ ausgeteilt und gemeinsam gelesen werden.</p>	<p>EA</p> <p>Moderiertes Unterrichtsgespräch</p> <p>Impulsfrage</p>	<p>Tafel</p> <p>Schülertext 1</p>
Ende	<p>Die Lehrkraft erläutert jetzt, dass Handlungen, die im Rahmen von Mobbing auftreten, strafbar sein können. Der Vorfall wird durch die Lehrkraft gemäß den schulinternen Vorgaben dokumentiert und an die Schulleitung weitergegeben. Im Rahmen der schulinternen Krisenstruktur wird dann geprüft, ob und in welchem Umfang Eltern, Polizei oder Jugendhilfe einzubeziehen sind.</p> <p>Wenn noch genügend Zeit am Unterrichtsende bleibt, können die Kinder an dieser Stelle die Fabel fortführen und gemeinsam mögliche Konsequenzen für die Tiere erörtern, von denen das Mobbing ausgeht.</p> <p>Die Lehrkraft betont nun, dass die Kinder jetzt Fachleute für Mobbing sind. Sie führt weiter aus, dass es ab jetzt die Aufgabe der Kinder ist, Lehrkräfte zu informieren und den betroffenen Kindern zu helfen, sobald sie von Mobbing erfahren.</p> <p>An dieser Stelle kann ein Vertrag mit den Kindern geschlossen werden (Schülertext 2), der besagt, dass das Kind nicht selbst mobben und dass es Mobbing sofort einer Lehrkraft melden wird. Damit wird das Thema auf die persönliche Ebene gerückt und den Kindern Eigenverantwortung übertragen, sich gegen Mobbing zu stellen.</p>	<p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>Moderiertes Unterrichtsgespräch</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>EA</p>	<p>Schülertext 2</p>